

Erst erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags. Die Einschickungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Umgegend 9 Wfg. die Post, sonst 12 Wfg.

Dienstag, den 20. August 1895.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Wfg. und 20 Wfg. Erträgnis, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Nr. 1. 85.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung einer Prüfung im Hufbeschlag an der K. Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart.

Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Gesetzes, betreffend das Hufbeschlaggewerbe vom 28. April 1885, vorgeschriebene Prüfung im Hufbeschlag erstehen wollen, findet in der Zeit vom 10.—12. Oktober d. J. eine Prüfung an der K. Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart statt.

Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung erstehen wollen und sich nicht an dem zur Zeit stattfindenden Lehrlernkurs an der Tierärztlichen Hochschule beteiligen, haben das Gesuch um Zulassung zu der Prüfung bis spätestens 18. September d. J. bei der Direktion der Tierärztlichen Hochschule anzubringen.

Bedingung für die Zulassung zur Prüfung ist der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei die Zeit der Beschäftigung im Hufbeschlag besonders angegeben sein muß. Die urkundlichen Nachweise hierüber sind mit dem Zulassungsgesuch vorzulegen.

Stuttgart, den 12. August 1895.

In Vertretung: Clausnizer.

Ein Ruhmesblatt deutscher Geschichte.

Zur Erinnerung an den deutsch-französischen Krieg von 1870/71 von Gustav Lange.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Neun Stunden hatte das harte Ringen gedauert, grausig sah es am andern Morgen auf dem weiten

Schlachtfelde von St. Privat und Gravelotte aus. Dasselbe hatte eine Ausdehnung von nahezu sechs Stunden, tiefe nach allen Seiten sich kreuzende Furchen, von Kanonen und Wagenrädern gezogen, umhergestreute Patronen und Granatplitter, zerbrochene Helme und Tornister, zerbrochene Feldflaschen, zerrißene Patronentaschen, Uniformstücke und Ausrüstungsgegenstände aller Art bezeichneten die Stätte des Kampfes. Es hatten auf diesem Schlachtfelde fast ebenso viel Krieger gekämpft wie in der Völkerschlacht bei Leipzig.

Ueber 800 Offiziere und 19 000 tote und verwundete deutsche Krieger, von denen mehr als ein Drittel auf die preussischen Garden entfielen, bedeckten die weite Fläche, während der Verlust der Franzosen, die in gedeckter Verteidigungsstellung sich befunden hatten, nach ihren Angaben nur 13 000 Tote und Verwundete betrug. Ein weites Leichenfeld breitete sich aus und haufenweise lagen die tapferen Preußen, Sachsen und Hessen übereinander; da lagen sie hingestreckt, die waderen Kämpfer, ein Teil der Blüte unserer frischen, lebensfrohen Jugend!

Konnten wir bisher nur von Siegen berichten, die unser tapferes Heer in rascher Aufeinanderfolge zu Land errungen, so blieb in dem allgemeinen Jubel der damals allerorten herrschte doch eine leichte Besorgnis zurück, und es gab nicht wenige, die mit Befürchtung hin nach unseren deutschen Küsten schauten; war doch unsere Flotte verhältnismäßig noch schwach, während Frankreich uns in dieser Beziehung bedeutend überlegen war. Es stand daher zu befürchten, daß es der deutschen Flotte nicht gelingen werde, den Feind von unseren Gestaden und Flußmündungen zurückzuschrecken und der feindlichen Flotte in offener Seeschlacht Stand halten zu können. In des die Folge hat gezeigt, daß alle Befürchtungen verfrüht waren. Ruhmlos begannen, ruhmlos betrieben endete auch der Seekrieg für Frankreich 1870 so ruhmlos wie der Landkrieg. Stand unsere Flotte an Bedeutung

der französischen auch nach, so war dafür die Küste in einem vorzüglichen Verteidigungszustande; Führer und Mannschaften der einzelnen Schiffe voll und ganz ihrer Aufgabe gewachsen, während die zum Kampfe ausgelaufene französische Flotte nur unvollkommen ausgerüstet war. Es zeigten sich dieselben Fehler wie hier beim Landheer, alles war überstürzt, überhastet, der Operationsplan kein einheitlicher.

Die französische Flotte bestand aus 62 Fahrzeugen, darunter 14 Panzerschiffe mit 697 Kanonen; die norddeutsche hingegen bestand aus 39 Fahrzeugen mit 247 Geschützen. Der verdienstvolle General Vogel von Falkenstein, welcher noch aus dem Feldzuge von 1866 her in rühmlichem Andenken stand, war Chef der Küstenverteidigung; ihm war eine Division des stehenden Heeres (die 17.) und eine Anzahl Landwehrdivisionen unterstellt.

Deutschland mußte sich vor dem stärkeren Gegner auf den Schutz seiner Küsten beschränken und löste diese Aufgabe um so leichter, als ein eigentliches Landungscorps den französischen Geschwadern, welche die deutschen Häfen blockieren sollten, nicht folgte.

Der deutsch-französische Seekrieg 1870/71 blieb auf einige kleine Scharmützel beschränkt, wobei es sich allenthalben zeigte, daß sich unsere kleine Flotte keineswegs vor dem Gegner versteckte. So war am 17. August früh der deutsche Aviso „Grille“ von der Insel Rügen aus auf die Suche gefahren. Auf der Höhe von Mön erbllickte sie endlich die Masten von 7 französischen Panzerschiffen nebst 2 Kanonenbooten. Sie lief auf 3000 Schritt an die feindliche Flotte heran, welche schleunigst ein Breitseitefeuer auf das einzelne Fahrzeug eröffnete und sich dann zur Verfolgung aufmachte. Das war es, was die „Grille“ gewollt. Bald zurückweichend, bald heidrehend, und mit ihren beiden kleinen gezogenen 12-Pfündern dem Massenseuer der französischen Panzerflotte antwortend, lockte sie den Feind bis in die Nähe vom Wittower Posthaus, wo unsere Kanonenboote „Drache“, „Blitz“

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Onkel Gerhard.

Erzählung von Marie Wibbern.

(Fortsetzung.)

Um die Lippen des jungen Mannes zuckte es. „Ich danke herzlich für Ihre Fürsorge, Herr Lutter,“ sagte er mit vibrierender Stimme. An die Rätin gerichtet, aber flüsterte er, während er ihre Hand an seine Lippen zog: „Lebe wohl, Tante, recht wohl!“

„Gott schütze Dich, mein Sohn, und erhalte Dir den besten aller Väter!“ rang es sich über die Lippen der Matrone, indessen sich Guido an Clemence wandte, um auch hier Abschied zu nehmen. Einen Moment senkte sich sein Auge dabei tief in das Gesicht des Mädchens, dann trat er rasch einen Schritt zurück, und die schlanke, vornehme Gestalt noch einmal vor den Damen verneigend, ergriff er den Arm des Gutsbesizers und zog ihn so eilig aus dem Garten, daß dem alten Herrn kaum so viel Zeit blieb, sich zu empfehlen.

Die Rätin blickte den beiden Männern tiefbewegt nach. Als sie gesehen, daß dieselben das Wägelchen bestiegen, welches vor dem Gitterthor des Rathausgartens ihrer geharrt hatte, berührte sie Clemences Schulter und sagte leise: „Ich denke, wir verlassen jetzt ebenfalls den Garten, Kind. Mir ist nicht danach zu Mute, noch Musik zu hören, wie schön diese auch ist.“

„Auch mir fehlt die Stimmung dazu, Tante!“ erwiderte das junge Mädchen, während es die fliebersfarbenen Glacehandschuhe eifertig über die feinen Fingerchen streifte.

Tage, lange Tage waren seit dieser Stunde vergangen. Die Rätin Barner hatte wiederholt nach C. am Rhein geschrieben und sich von dem Neffen über den

Zustand des Bruders berichten lassen. Guido ließ es auch nicht an ausführlichem Bescheid fehlen; leider aber war derselbe durchaus nicht günstiger Natur. Im Gegenteil, was der Doktor schrieb, beunruhigte die Rätin in hohem Grade, es nahm ihr allen Frohsinn und die sonstige Seelenruhe. Lag doch der teure Bruder, ein Mann von so vielem Geist, noch immer der Sprache beraubt, aller Bewegungsfähigkeit an der rechten Seite beraubt, auf seinem Schmerzenslager, und was das Schlimmste war, er konnte noch sehr lange auf diese Weise vegetieren. Guido durfte deshalb nicht daran denken, den Vater zu verlassen. Übrigens hatte der junge Arzt wieder seine Absicht aufgegeben, sich in Kronberg niederzulassen, dagegen den Beschluß gefaßt, C. zum Schauplatz seines Wirkens zu machen. Die Tante erriet wohl, was ihn zu dieser Planveränderung gebracht. Sie begriff auch, daß sich Hermine Lutter und ebenso der alte Gutsbesitzer, wie ihr Guido mitteilte, auf das bereitwilligste in die neuen Entschlüsse des Verlobten fügten. „Der Dragoner vom Rosenhof,“ sagte sie mit einem Anflug ihres gewöhnlichen Humors, „fürchtet die schönen Augen meiner Clemence. Daß sie es nicht ohne Grund thut, weiß ich leider. Aber Guido ist doch ein Ehrenmann; wie sehr ihm der gehane Schritt auch leid thut, so bleibt er der ungeliebten Braut doch treu. Übrigens hätte er von Clemence auch nichts zu erwarten. Ich habe dem Mädchen auf den Zahn gefühlt. Eine gewisse Teilnahme hegt sie für meinen Neffen, aber weiter auch nichts.“

Die Rätin unterbrach sich, es leuchtete plötzlich in ihren guten Augen wie die Erkenntnis einer Thatsache auf, an die sie nie zuvor zu denken gewagt.

„Doch nein, nein,“ fuhr sie heftig auf, „das ist unmöglich! Er könnte den Jahren nach ihr Vater sein! Aber freilich, ein schöner Mann ist er noch immer, ein selten schöner sogar, und die Partie wäre auch nicht schlecht. Aber Unsinn bleibt es; er denkt nicht ans Heiraten, am allerwenigsten aber an eine Ehe mit Clemence, deren Anblick er nach wie vor meidet, als erinnere sie ihn an ein Verbrechen.“

Es war an einem schönen Spätsommertage, als die Rätin sich diesen Re-

und „Salamander“ lagen, welche, als sie den Kanonendonner von See her hörten, sofort „Anker auf“ gingen, die herankommende „Grille“ aufnahmen und sich sofort am Gefecht beteiligten. Der Befehlshaber des kleinen Geschwaders, Kapitän Graf Waldersee, ließ von seinem Flaggschiff, der „Grille“, das Signal geben: „Jeder Commandant nach eigenem Ermessen den Feind angreifen.“ und kühn dampfte die Flotille gegen den weit überlegenen Feind. Ueber zwei Stunden währte nun das Gefecht und wurde endlich gegen Abend von unseren Kanonenbooten abgebrochen, da sie doch als ungepanzerte Holzschiffe keinen Angriff gegen die schweren feindlichen Panzerschiffe unternehmen konnten. Während die Franzosen zwar gute Schussrichtung nahmen, schossen sie doch stets zu hoch oder zu kurz; es ist übrigens auch nicht leicht, bei bewegter See unsere grau gestrichenen Boote zu treffen. Von den deutschen Schiffen wurden mehrere Treffer beobachtet. Besonders hat ein vom „Salamander“ abgegebener Granatschuß, dessen Springen auf dem Deck deutlich wahrnehmbar war, unter der Bedienungsmannschaft der französischen Deckgeschütze bedeutend aufgeräumt. Die deutschen Schiffe waren vom Glück begünstigt gewesen, denn sie hatten weder Tote noch Verwundete zu beklagen gehabt. Erwähnenswert ist noch der Zweikampf zwischen dem deutschen Schiff „Meteor“ und dem französischen „Bonvet“, welcher am 8. November 1870 auf dem offenen Meer vor dem Hafen von Havana stattfand, welche beide Schiffe zugleich an einem Tage in den Hafen von Havana eingelaufen waren.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

x. Calw, 19. Aug. Letzten Samstag fand unter zahlreicher Beteiligung die Eröffnung des von Hrn. Direktor Spöhrer für die Zöglinge der Handelsschule und die Schüler der Privat-Realsschule eingerichteten Turn- und Spielplatzes statt. Nach Einbruch der Dunkelheit bewegte sich unter den Klängen der hiesigen Stadtkapelle der stattliche Zug der Schüler von dem Institut hinaus auf den festlich geschmückten und prächtig beleuchteten Platz, allwo unter Aufführung von einigen hübschen Reigen, Turnspielen, Deklamationen sich bald ein frohes Treiben der jungen Welt entwickelte. Besondere Erwähnung verdienen die wohlgeübten Tanz- und Kriegsspiele einer Indianerguppe. Eine den Schülern gebotene Erfrischung beschloß die vergnügt verlaufene Feier. — Versehen mit den nötigen Turngeräten und einer Regelbahn bietet dieser Platz nunmehr hinreichende Gelegenheit zu Leibesübungen aller Art und ist dadurch einem längst gefühlten Bedürfnis abgeholfen, wofür dem Direktor der Anstalt, der nicht nur für das geistige, sondern auch für das leibliche Wohl seiner Zöglinge in jeder Hinsicht besorgt ist, alle Anerkennung gebührt.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Am 16. ds. Mts. ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Kniebis, Bez. Freuden-

stadt, dem Schulamtsverweser Michael Riehle in Dornpacht, Bez. Calw, übertragen worden.

z. Teinach, 19. Aug. Zur Feier des Tages von Gravelotte und zu Ehren der Kurgäste Teinachs fand gestern durch den Besitzer des Badhotels die Beleuchtung der umfangreichen Gebäude statt. Von nachmittags 4 Uhr ab bot die Kurlapelle den zahlreich in der Lindenallee Versammelten einen seltenen musikalischen Genuß und erntete mit ihren Vorträgen reichen Beifall. Nach Beendigung des Konzerts versammelten sich die Festteilnehmer vor der Terasse des Badhotels, woselbst zur Erheiterung der Jugend mehrere Ballons aufgelassen wurden. Mit eintretender Dunkelheit ward das Hotel in seinen schönen Formen durch zahllose Flämmchen prächtig gezeichnet und Reihen von vielfarbigen Lampions säumten die Zufahrtsstraße und Wege. Der Effekt der Beleuchtung wurde erhöht durch das Abbrennen von bengalischem Licht, während unter Begleitung der Kurlapelle die Schuljugend Teinachs manches patriotische Lied zum Besten gab. Mit einem Male schloß die von Hrn. Bauer trefflich arrangierte Feier.

© Neuenbürg, 17. Aug. Als heute nachmittag kurz nach 3 Uhr der Personenzug von Wildbad nach Pforzheim etwa 400 Meter weit die Haltestelle Engelsbrand (Gröfelthal) passiert hatte, sprang aus dem Gebüsch der Böschung eine ältere unbekannte Frau auf das Bahngleise, unmittelbar vor dem anbrausenden Zug. Der Führer wollte den Zug noch zum Stehen bringen allein die Distanz war zu kurz und der Zug fuhr über die Frau hinweg. Entsetzt wurde dieselbe aufgehoben und nach Neuenbürg verbracht.

Calmbach, 16. Aug. Heute Vormittag verurteilte das Schöffengericht in Neuenbürg einen hiesigen 16 Jahre alten Maurerlehrling G. S. zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen. Derselbe hatte grundloserweise dem 18 Jahre alten Tagelöhner Karl B. von da, auf der hiesigen Ortsstraße 3 Messerstücke in die rechte Hand verkehrt, was zur Folge hatte, daß der Verletzte 8 Tage arbeitsunfähig war.

Wildbad, 16. Aug. Die Lustschifferin Fräulein Paulus von Frankfurt und der Lustschiffer Schumacher aus Eresfeld, welche gestern Nachmittag in Baden-Baden einen Aufstieg unternahmen, wurden bei ihrer Landung von einem Windstoß auf eine Tanne im Walde bei Wildbad getrieben. Das Netzwerk des Ballons verwickelte sich im Geäst der Tanne und die beiden Insassen mußten über drei Stunden in dieser unerquicklichen Lage ausharren, bis ein vorübergehender Kurgast Hilfe requirirte.

Heilbronn, 17. Aug. Eine größere Anzahl von Mitgliedern des Veteranenvereins machte letzten Sonntag einen Ausflug nach Straßburg und Wörth; angeschlossen hatten sich einzelne Mitglieder von Vereinen der Umgebung und aus dem Hohenlohschen.

In Straßburg wurde die Gewerbeausstellung besucht. Am Montag fuhr man nach Wörth. Zunächst begaben sich die Veteranen an das Denkmal Kaiser Friedrichs III., welches an der Stelle errichtet wird, von der aus der Kronprinz die Schlacht leitete. Hier hielt Hr. v. Ulrichshausen eine Rede, die mit einem Hoch auf Kaiser und König schloß. An Se. Maj. den König und den damaligen Führer der Württ. Felddivision General v. Obernitz wurden Telegramme abgesandt. Dann ging es nach Elsfachsen und Fröschweiler hinauf an das Denkmal der württemb. Jäger, wo der Vorstand des Veteranenvereins, Deberer, mit einer Ansprache einen Kranz niederlegte. In Wörth wurde das Mittagmahl eingenommen. Nachdem noch ein kurzer Aufenthalt in Hagenau genommen war, wurde die Heimfahrt nach Heilbronn angetreten.

Tuttlingen, 17. Aug. Betreffs der 25. Wiederkehr der Schlacht bei Seban haben die bürgerlichen Kollegien beschlossen, jedem ortsanwesenden Veteranen je 4 M. in die Veteranenkasse zu bewilligen. Ferner soll den Schülern der studienrätlichen Schule, den beiden Knabenoberklassen der evang. und den 12-14jähr. Knaben der kath. Schule, sowie den Knaben vom Waisenhaus und von Ludwigsthal die Festschrift „Schlacht bei Seban“ (von Otto Müller) zur Verfügung gestellt werden. Ueberdies erhält jedes Kind am Jubelfest selber 10 S. Die Kosten für die Musik trägt die Stadt. Zur Arrangirung des Festes ist bereits ein Ausschuß gewählt worden.

Seitingen O. A. Tuttlingen, 17. Aug. Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr drohte in hies. Ort ein Brand auszubrechen und zwar im Holzschopf des Blumenwirts Hg. Das Feuer, welches bereits das Dach ergriffen hätte, wurde noch rechtzeitig entdeckt. Man vermutet, der Brand sei durch ein 8jähriges Mädchen verursacht worden.

Zell i. B., 15. Aug. Vorgestern Abend ereignete sich hier ein bedauerlicher Unfall. Zimmermann Säger wollte beim Feierabendmachen seine Art in einen Balken einschlagen, schlug aber fehl und hieb seinem hinter ihm stehenden Kollegen Kiefer, 4 Zehen ganz und die fünfte halb ab. Da die Gefahr einer Verblutung nahe lag, wurde sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen.

Weersburg (A. Ueberlingen), 16. August. Ein amüsanter Zwischenfall, der sich bei Gelegenheit eines hohen Besuchs abspielte, wird von hier mitgeteilt. Die beiden kaiserlichen Prinzen, welche kürzlich in Konstanz weilten, machten eines Tages auch einen Abstecher nach Weersburg, wo ihnen das dem Professor Zimmermann gehörige Glaserhäuschen als besonders schöner Aussichtspunkt empfohlen war. Die alte Hausmeisterin empfing die Prinzen, die in Begleitung ihrer Hofmeister kamen, sehr freundlich und wies nach Eintritt in das Besitztum — sie kannte

flexionen hingegeben hatte. Clemence hatte einer kleinen Besorgung wegen einen Gang nach der Stadt unternommen und war nicht daheim. Die Matrone sah wie immer, wenn sie nicht in der Wirtschaft zu thun hatte, in der Sofaede ihres Wohnzimmer und hielt einen Strickstrumpf auf dem Schoß, ohne doch die Nabeln an demselben zu bewegen. Ja, so verloren war sie in ihre tiefinnersten Gedanken, daß sie nicht einmal hörte, wie die Klingel gezogen wurde, und es gleich darauf an ihrer Thür klopfte. Trotzdem sie es auf diese Weise unterlassen, „Herein!“ zu rufen, ward die Thür nach einer Weile geöffnet, und zwei Damen betraten die Schwelle des hübschen Gemachs. Der Luftzug, welcher zugleich mit ihnen in das Zimmer strömte, dessen Fenster ebenfalls geöffnet waren, traf die Rätin. Da die alte Dame für dergleichen äußerst empfindlich war, schrak sie endlich aus ihren Träumen auf und schnellte, der Eingetretenen ansichtig werdend, vom Sofa in die Höhe. Einen Moment schaute sie wie fragend nach den unerwarteten Gästen hinüber, flog ihr Blick von einer zur andern. Dann zuckte eine heiße Röte über das Gesicht der Matrone, und der älteren der beiden Damen, die mitten im Gemach stand, beide Hände entgegenstreckend, rief sie mit vibrierender Stimme:

„Betty, liebe, liebe Betty, Du bist es?! Und Du kommst zuerst zu mir?!“

Das alte Fräulein nickte, dann flog es an die Brust der einstigen Gefährtin und barg dort, laut aufschluchzend, das ehrwürdige Haupt.

Schmeichelnd, bis in das Innerste der Seele bewegt, ließ Frau Barner die Rechte über den weißen Scheitel Tante Betty's gleiten. „So ist alles vergeben und vergessen?“ flüsterete sie dabei.

„Ja, ja, Märchen! Und wir wollen wieder Freundinnen sein, wie wir es in unserer Kindheit, unserer Mädchenzeit gewesen. Wir wollen es auch bleiben, bis der Tod uns trennt, der alte häßliche Gesell, welcher hoffentlich noch lange von unserm Wege fern bleiben wird.“

Damit löste sich die zierliche Gestalt Fräulein Betty's von der stattlicheren der Rätin. Und sich rasch wendend, deutete Betty auf ihre Begleiterin: „Meine Nichte, liebes Märchen, die ja auch die Deine werden soll,“ sagte sie vorstellend.

„Hermine Lutter —! Mein Gott — aber —“

Frau Klara Barner bläte ganz betroffen an der schlanken, in ein elegantes stahlgraues Kostüm gekleideten Frauengestalt in die Höhe, sah mit dem Ausdruck höchsten Erstaunens in ein hübsches, freundliches Gesicht, das von welligem, blondem Haar umrahmt war. Ein kleines graues Krepphütchen bedeckte den Scheitel des Mädchens und paßte vortrefflich zu der sonstigen geschmackvollen Toilette.

Über das Gesicht Hermines war bei dieser unwillkürlichen Ausrufung der Rätin ein helles Rot geflogen; aber sie bezwang den Unmut, welcher sich ihrer bemächtigen wollte, und die hohe Gestalt neigend, sagte sie nach der Hand Frau Barner's und zog dieselbe an ihre Lippen. „Ja, ich bin wirklich niemand anders als Hermine Lutter, gnädige Frau,“ sagte sie dann, und ihre tiefe Stimme zitterte. „Und doch auch wieder nicht Hermine, wenigstens nicht jene, die Sie zuletzt an dem unglücklichen Tage der ... er Dovesche gesehen. Wir waren damals plötzlich die Augen geöffnet worden und —“

„Und Sie haben es verstanden, sich zu einem Wesen zu entpuppen, das — das —“ Die Rätin schüttelte den Kopf. Dann schlug sie die Hände in einander und rief: „Aber sollte man es denn für möglich halten, daß eine geschmacklose Kleidung Sie so arg entstellen konnte?“

Hermine lächelte, Tante Betty aber entgegnete eifrig: „Die Kleidung allein war es nicht, welche meine Nichte Jahre hindurch so abstoßend erscheinen ließ. Der Zwang, den sie sich anthat, ihren freien Geist zu bannen und die Empfindung der Seele nicht auf die Oberfläche zu lassen, thaten noch mehr.“

„Das meiste, Tantechen,“ setzte Hermine hinzu. „Aber, Gott sei Dank, das alles liegt ja jetzt hinter mir wie ein häßlicher Traum. Wenn aber hin und wieder doch noch eine Stunde kommt,“ fuhr sie zu der Rätin gewendet fort, „in der die Konsequenzen meiner unseligen Erziehung von neuem Herr über mich werden wollen, wiederhole ich mir nur die Worte des übermühtigen Badfisches, der an meinem Wagen vorüberschritt, als ich Ihnen an unserem Verlobungstage, gnädige Frau —“

„So hört n Sie, was jene's Mädchen sagte, mein Kind?“ fragte die Rätin und sagte zärtlich Hermine's Hand.

(Fortsetzung folgt.)

die Herrschaften nicht — mit den Worten: „Geh einmal her, ihr Buwe, da ist die schönste Aussicht!“ resolut nach dem besten Zug-ins-Land. Im Laufe des Gesprächs schien die wackere Alte aber doch zu ahnen, daß die „Buben“ etwas feinere Leute seien und sie änderte deshalb ihre Anredeform in „Junge Herren!“ um. Die beiden Prinzen soll die schnurrige Art, wie die Hausmeisterin mit ihnen umsprang, sehr amüsiert haben.

München, 16. Aug. Nach dem hiesigen „Generalanzeiger“ ist die Motor-Fahrradfabrik von Hildebrand und Wolfmüller in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Dieselben sollen dadurch entstanden sein, daß eine auswärtige Firma, welche sehr erhebliche Bestellung gemacht hatte, ihren vertragsmäßigen Verbindlichkeiten nicht nachgekommen ist. Außerdem habe die Firma einen Neubau aufgeführt, der anscheinend über ihre Verhältnisse hinaus gestaltet worden sei. Ein hiesiger Gläubiger habe das Konkursverfahren beantragt.

Berlin, 16. Aug. Den musikalischen Teil des Programms für das große Wohlthätigkeitsfest, das am 20. Aug. zum Besten der Ueberschwemmten des Oberamtsbezirks Balingen im zoologischen Garten veranstaltet wird, übernehmen außer der Berliner Liedertafel 5 vom Generalkommando zur Verfügung gestellte Kapellen der Garderegimenter. Unter Leitung des Architekten Hoffacker werden 8 lebende und Wandelbilder aus der vaterländischen Geschichte vorgeführt. Für diesen Teil des Programms haben an 300 Personen ihre Mitwirkung zugesagt.

Berlin, 17. Aug. Der Lokalanzeiger meldet aus Kiel, gestern Abend überrannte ein Torpedoboot im Innenhafen gegenüber dem Werft ein Civilboot. Dasselbe wurde vollständig zerschnitten. Einige Insassen wurden nach längeren Wiederbelebungsversuchen gerettet.

Berlin, 19. Aug. Der Kaiser hielt gestern über die erste Gardeinfanteriebrigade eine Parade ab. In einer Ansprache an die Truppen gedachte der Monarch der großen Thaten des Großvaters und des Tages von Gravelotte.

Kiel, 17. Aug. Der Staatsanwalt hat die Beschlagnahme der zusammengebrochenen Landungsbrücke auf dem Germaniawerft angeordnet. Das Holz wird als gesund bezeichnet. — Die Beisehung der Verunglückten erfolgt morgen.

Kopenhagen, 17. August. Nach einer Meldung des Berliner „Lokalanzeiger“ wird Prof. Leyden hier erwartet, um den russischen Thronfolger, dessen Befinden ungünstiger ist, zu behandeln.

Paris, 17. Aug. Ein Redakteur des „Martin“ interviewte den Bürgermeister Kramer von Metz über die elsass-lothringische Frage. Kramer erklärte, eine solche Frage bestehe für Deutschland nicht, weder in diplomatischer, administrativer noch politischer Hinsicht. Elsass-Lothringen gehöre Deutschland. Der Krieg habe es ihm gegeben und nur eine Niederlage könne es ihm wieder nehmen.

Mars-la-Tour, 16. Aug. Zur Gedenkfeier des Schlachtages vom 16. August 1870 waren mehr als 10000 Personen anwesend. Der Unterpräfekt und der Pfarrer hielten patriotische Ansprachen. Letzterer celebrierte eine Messe an einem unter freiem Himmel errichteten Altar. Der Feier wohnten mehrere deutsche Veteranen bei. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

Warschau, 16. Aug. Die Stadt Przystyl im Gouvernement Radow ist vollständig niedergebrannt. Nur eine Kirche wurde gerettet. Das Feuer war an allen vier Ecken der Stadt angelegt worden. Circa 4000 Personen lagern unter freiem Himmel.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Am Samstag den 24. ds., als am Bartholomäusfeiertag, findet eine landw. Wanderversammlung in Martinsmoos statt, auf welcher Herr Garteninspektor Held aus Hohenheim um 1/3 Uhr im Gasthaus zur Krone einen Vortrag über Obstbaumzucht halten wird. Zuvor wird derselbe die Gemeinden Zwerenberg und Hornberg (event. auch Nischalden) in beratender Weise besuchen.

Am darauf folgenden Tag, den 25. ds., wird Herr Held die Ortschaften Neuhengstett und Möttingen besuchen, um schließlich in Sinmozheim um 1/3 Uhr in der „Sonne“ Vortrag über das gleiche Thema zu halten.

Zu zahlreichem Besuch dieser beiden Versammlungen wird hiemit freundlich eingeladen.

Calw, den 14. August 1895.

Vereinssekretär:
Ansel.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Diejenigen Besitzer von Schweinen, welche beabsichtigen, am nächsten landw. Hauptfest in Cannstatt den 28. September d. J. auszustellen, werden daran erinnert, daß die betreffenden Anmeldebüchlein spätestens bis 10. Sept. von dem Unterzeichneten an die K. Centralstelle einzusenden sind. Es wolle daher mit dem Bezug von solchen nicht gesäumt werden, damit die benötigte Voruntersuchung der betreffenden Tiere rechtzeitig vorgenommen werden kann.

Calw, den 19. August 1895.

Vereinssekretär:
Ansel.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Der Ausschuß der „Stuttgarter Landesproduktbörse“ und „die Vereinigung Württ. Landwirte“ haben beschlossen, am 26. Aug. d. J. im Stadtgartenstraße zu Stuttgart einen Saatfruchtmarkt abzuhalten.

Die Landwirte unseres Bezirks werden hievon in Kenntnis gesetzt und zur Beteiligung eingeladen mit dem Bemerkten, daß die benötigten Anmeldebüchlein bei dem Unterzeichneten erhältlich sind.

Das Programm ist im heurigen „Württ. Wochenblatt für Landwirtschaft“ Nr. 33 enthalten, worauf hiemit hingewiesen wird.

Calw, den 19. August 1895.

Vereinssekretär:
Ansel.

Antilige Bekanntmachungen.

Röthenbach.

Im Vollstreckungswege wird am Samstag, den 24. August, nachmittags 2 Uhr, vor dem Rathhaus gegen sogleich bare Zahlung ein

junges Pferd,
schwarzbraun, versteigert.
Gerichtsvollzieher Schlee.

Privat-Anzeigen.

Am Bartholomäusfeiertag (Samstag), den 24. ds., findet von vormittags 9 Uhr an in der neuen Apotheke, III. Stock, eine

Auktion

statt, wobei folgende gut erhaltene Gegenstände vorkommen:

Bücher, 1 schw. Herren-Winterüberzieher, weiße Herrenhemden, Frauenkleider und -Mäntel, 1 Pelzgarnitur, Federnbetten, schönes Tischzeug, ferner: 1 Sopha, 1 Oval- und 2 kleine Tische, Kleiderkästen, Spiegel, Pfeifenbrett, Zimmeruhren, Porzellan und Glas, sowie Küchens- und Waschgeschirr, allerlei Hausrat. Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Jul. Stroelin.

Neues Sauerkraut
(Filder)

bei

D. Herion.

Gesucht.

Ein älteres, ehrliches Frauenzimmer, welches allen Haushaltungsarbeiten vorstehen kann, findet sofort Stelle bei hohem Lohn.

Näheres zu erfragen im Compt. d. Bl.

Kefissia Nr. 10,

1894r griechischer Rotwein,
pr. Flasche 80 S,
20 Str. ohne Gefäß M 16. —

Candia Nr. 1,

1891r griechischer Rotwein,
1 Flasche 95 S,
20 Str. ohne Gefäß M 19. —
empfohlen

als Krankenwein gegen Magenleiden, Diarrhoe und Influenza, als Tischwein und zum Verbessern geringer Landweine.

Emil Georgii, Calw.

Spreuer

verkauft billig

Adolf Lutz,
Kunstmühle.

Schönes Stroh

ist auf unsern Höfen Thingerhof und Schachhof fortwährend, bis auf weiteres zum Preise von Mk. 1.20 pr. Ztr. gegen bar zu haben.

Zuckersfabrik Böblingen.

Neuhengstett.

Samstag mittag hat sich von hier aus



eine Kalbel,

1-jährig, Gelbblau, verkauft und wurde in der Nähe von Gedingen gesehen. Es wird gebeten, falls sie sich irgendwo zeigt, hieher Mitteilung gelangen zu lassen.

Schäfer Kurz.

Möttingen.

Wer an meinen + Ehemann Ansprache aus Bürgschaften zu machen hat, wird aufgefordert, solche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung

binnen 14 Tagen

hier geltend zu machen.

Den 15. August 1895.

J. Kasnacht, Bauers Wwe.

50

junge Mädchen oder
Burschen

im Alter von 15 bis 18 Jahren finden sofort dauernde Arbeit in der

Etuis-Fabrik

Franz Ulrich & Co.,

Unterreichenbach.

Blaubeurer

Portland-Cement

empfehlen in Waggonladungen zu Fabrikpreisen, Portland-Cementröhren billigt

Stammheim. Carl Weiß.

Überall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

Für

Hausfrauen!

Annahme alter Wollfächer aller Art gegen Lieferung von Kleider-, Unterrock- und Mantelstoffen, Damentüchern, Buckskins, Strickwolle, Portiären, Schlaf- und Teppichdecken, in den neuesten Mustern zu billigen Preisen, durch R. Eichmann, Ballenstedt a. Harz, leistungsfähigste Firma.

Annahmestelle und Musterlager bei:
W. Naschold Wwe.,
Bischopffstr.

Unübertroffen!

als Schönheitsmittel u. zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden u. in der Kinderstube

Lanolin Toilette-Lanolin

der Lanolinfabrik Martinikenfelde bei Berlin.

Nur acht mit  Schutzmarke „Pfeilring“

Zu haben in Zinntuben à 40 Pf. in Blechbösen à 60, 20 und 10 Pf.

in Calw in der Neuen Apotheke, in Liebenzell in der Apotheke von G. Rost, in Neuenbürg und in Herren- als in den Apotheken von G. Palm, in Teinach in der Apotheke von J. Kopp, in Wisloch in der Apotheke von Dr. Mehger.

Nagold.

Schreiner-Gesuch.

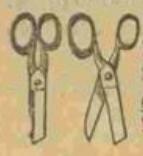
Ein solider, tüchtiger Arbeiter auf Möbel kann sofort eintreten bei

G. Benz, Schreinermeister.

Rechnungsformulare

sind in jeder Größe stets vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.



Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Wesserschmied** in der **Bischoffstraße**, im Hause neben Hrn. Bildhauer Staud, niedergelassen habe und empfehle mich in allen in mein Fach schlagenden Arbeiten, sowie mein Lager in Messerwaren jeder Art.

Friedrich Stohz, Messerschmied.

Reparaturen und Schleifereien werden schnell und billig ausgeführt.

<p>Farben in Del abgerieben: Bleiweiß von Nr. 0-5, Cremserweiß, Ocker, hell und dunkel, Hausrot, Signalrot, Englischrot, Maschinenbraun, Eisengrau, Viktoria grün, Zinngrün, Delgrün u. s. w.</p> <p>Trockene Farben, in Del und Kalk verwendbar.</p> <p>Oele: Altes Leinöl, Brünnoline für eichene Möbel, gelb, Leim-Weize, Schellack, Bimsstein, Glaspapier, Trockenpulver, reinen und denaturierten Weingeist, Pinsel u. dergl. empfiehlt zu billigsten Preisen</p>	<p>Terpentinöl, Siccativöl, Maschinenöl, Gefochtes Leinöl, Lampenöl, Mohnöl.</p> <p>Lacke: Copallack, Bernsteinlack, Tischplattenlack, Eisenlack, Sarglack, Weingeistlack, schwarz und braun, Spritzfußbodenlack mit Farbe, in 2 Stunden hart trocken.</p> <p>Gold-, Silber-, Kupfer- und grüne Bronze.</p>
---	---

C. Serva.

K. Geiger
(vorm. C. Pflüger)
Stuttgart-Berg,
Kgl. Hoffärberei und chem. Wascherei,
empfiehlt sich im

Färben und Reinigen
von Herren- und Damenkleidern, Ball- und Hochzeitsroben, Teppichen, Möbelstoffen, Gardinen etc., sowie Straussfedern jeder Art.

Grösstes und leistungsfähigstes Etablissement.

Annahmestelle in Calw:
Frau W. Naschold Wwe, Bischoffstrasse.

Reichlicher Milchtrug bei Kühen, schwere Mäher, fette Ochsen, gesunde, schöne Pferde erzielt bei Gebrauch von **Thorley's englischem Milch- u. Mastpulver.** Dieser vorzüglichste Futterzusatz bewirkt, daß das Vieh geringes Futter nicht verwirft, sondern zum größten Nutzen des Landwirts gerne nimmt. 10 Packete kosten M. 1. 15. Man verlange Prospekte. Zu haben bei Hrn. Kaufmann **Bez** in **Liebenzell.**

Asphalt,
Dachpappen bester Qualität,
Asphaltrohren für Abortleitungen,
Isolirpappen, Isolirtafeln,
Holzement, Dachtheer,
Carbolineum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer, Stuttgart.
Asphalt- und Theerprodukten Fabrik.
Lager hält Herr **Hugo Rau, Calw.**

Gesucht wird ein braves, fleißiges **Hausmädchen** zu sofortigem Eintritt bei gutem Lohn. Näheres durch die Redaktion ds. Bl.

Geo Dötzer's Mast- & Fresspulver für Schweine
bewirkt durch seine allseitig anerkannten Vorzüge schnelle und vorteilhafte Aufzucht. Per Schachtel 50 Pfg. in der Federhaff'schen Apotheke.

Ottenbronn.
Hochzeits-Einladung.
Zu unserer am **Donnerstag und Freitag, den 22. und 23. August**, stattfindenden Hochzeitsfeier erlauben wir uns, Verwandte und Bekannte in das elterliche Haus, Gasthaus z. Adler, freundlichst einzuladen.

Michael Luz,
Sohn des Matthäus Luz, Adlerswirts in Ottenbronn.
Maria Rupp,
Tochter des Johannes Rupp, Bauers von Schönbrunn.

1893r Chianti Nr. 5,
italienischer Rotwein,
schönes Bouquet und kräftig,
1 Liter ohne Gefäß 80 S.

1894r Etna, extra, Nr. 6,
südtalienischer Rotwein,
sehr bouquetreich und stark,
vorzüglicher Verschnittwein,
1 Liter ohne Gefäß 90 S.

1892r Dalmatiner, extra, Nr. 7,
vorzüglicher Krankentwein,
1 Liter ohne Gefäß M. 1. 20,
bei 5 Ltr. 5 S., bei 10 Ltr. 10 S. billiger,
größere Quantitäten nach Uebereinkunft,
empfiehlt bestens
J. Fr. Oesterlen.

Ein Waggon beste
1894r Corinthen
ist eingetroffen; in nächster Woche treffen auch wieder
Rosinen
ein und empfehle solche zum billigsten Preis.
D. Herion.

Tapeten!
Naturtappeten von 10 Pfg. an
Goldtappeten " 20 " "
Glantzappeten " 30 " "
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler,
in Minden in Westfalen.

Kaufen Sie
gegen alles Insekten-Ungeziefer
nur das seit Jahren bewährte
Radicalmittel:
Thurmelin

Nur in Gläsern, mit der Schutzmarke „Kammerjäger“, zu haben zu 30 S., 60 S., 1 M., 2 M., 4 M. Dazu gehörige Thurmelin spritzen, die einzig praktischen, mit und ohne Gummi zu 35 S. oder 50 S.

Alleiniger Fabrikant u. Erfinder **A. Thurmayer** in Stuttgart.
Zu haben in Calw bei **Carl Sakmann**; in Gompelshausen bei **J. F. Sturm**; in Simmohheim bei **A. S. Schmelz**; in Weild. Stadt bei **Aug. Kern**; in Wildberg bei **Ad. Frauer**; in Nagold bei **S. Lang.**

Dankagung.
Durch einen Schreck wurde mein Kind Ende vorigen Jahres vollkommen gelähmt, so daß es keinen Schritt mehr gehen konnte, die Beine waren wie abgestorben. Ich nahm verschiedene ärztliche Hilfe in Anspruch, doch leider ohne Erfolg. Nun wandte ich mich wegen des unglücklichen Kindes an den homöopathischen **Arzt Herrn Dr. med. Volbeding** in Düsseldorf, Königsallee 6 und hatte die Genugthuung, durch diesen Herrn mein Kind in kurzer Zeit geheilt zu sehen, so daß die Kleine ohne Anstrengung und Schmerzen wieder gehen kann. Dem Herrn Dr. Volbeding hierdurch meine öffentliche Anerkennung.
Neuwert bei **M. Glabbach**.
Anfon Nießen.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden sofort, gegen Nachn. jedes beliebige Quantum **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weißer Polarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Gut chinesisches Ganzdaunen** (sehr füllkräft.) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 17% Rabatt. — Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen! o
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Calw. Fruchtpreise am 17. August 1895.

Getreidegattungen	Vor-iger Nest	Neue Zu-fuhr	Ge-samt-Vertrag	Heu-tiger Ver-lauf	Im Nest gebil.	Höchst. Preis	Wahrer Mittel-Preis	Nieder-ster Preis	Ver-kaufs-Summe	Gegen den vor. Durch-schnitts-Preis	
										mehr	wenig
Sternen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	8	40	48	48	—	6 40	6 23	6 10	299	—	16
Dinkel, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	58	58	44	14	6 80	6 65	6 50	292 60	—	6
Haber, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	3	3	3	—	7	7	7	21	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	8	101	109	95	14	—	—	—	612 60	—	—

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**